

Protokoll

des Einwohnerrates Zofingen

Amtsperiode 2014/17

1. Sitzung vom Montag, 14. März 2016, 17.00 – 18.52 Uhr im Stadtsaal

Vorsitz

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Protokollführer

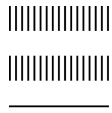
Arthur Senn, Stadtschreiber

Anwesend

- 38 Mitglieder des Einwohnerrates
- 7 Mitglieder des Stadtrates

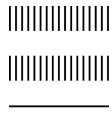
Entschuldigungen

- Marco Arni, Einwohnerrat
- Stefan Giezendanner, Einwohnerrat



Traktandenliste	Seite
1. Inpflichtnahmen	
Inpflichtnahme von Mischa Berner (glp), Peter Lack (SP), Christian Läubli (FDP) und Yvonne Lehmann (SP)	192
2. Mitteilungen	192
3. Kreditbewilligungen	
GK 106 Kredit für den Neubau des Quartierschulhauses Bildungszentrum Zofingen	193
GK 111 Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse K204 – Kredit Zusatzmassnahmen Verkehrssicherheit und Fussgängerquerungen	198
4. Abwasserbeseitigung	
GK 112 Investitionskredit 2016 für die Sanierung des Abwassernetzes in Zofingen und im Ortsteil Mühlethal	201
5. Umfrage	201
6. Verabschiedungen	203

Im Anschluss an die ordentliche Sitzung des Einwohnerrates fand ab 19.30 Uhr die öffentliche Jubiläumssitzung „50 Jahre Einwohnerrat Zofingen“ im Stadtsaal statt.



Begrüssung

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Die Präsidentin begrüsst die anwesenden Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, die Mitglieder des Stadtrates, den Ratssekretär, die Kaderleute der Verwaltung, den Stadtweibel, die Stadtsaalcrew sowie die anwesenden Medienschaffenden, die Zuhörenden und Gäste auf der Tribüne zur ersten Sitzung dieses Jahres und gibt die Entschuldigungen von Marco Arni und Stefan Giezendanner bekannt. Sie bedankt sich dafür, dass alle bereits um 17.00 Uhr anwesend sein können.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird stillschweigend ohne Änderungen **genehmigt**.

Inpflichtnahmen

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Die erstmals anwesenden Ratsmitglieder werden herzlich begrüsst. Anschliessend werden die Einwohnerrätin Yvonne Lehmann und die Einwohnerräte Mischa Berner, Peter Lack sowie Christian Läubli gebeten, für die Inpflichtnahme vor den Stadtrat zu treten. Alle Anwesenden, inkl. Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne, werden gebeten, sich während der Inpflichtnahme von ihren Plätzen zu erheben.

Arthur Senn, Ratssekretär

Er verliest die Gelübdeformel: „Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrates die Ehre und die Wohlfahrt der Stadt Zofingen zu fördern und gemäss den Verfassungen und Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln.“

Die Einwohnerrätin Yvonne Lehmann und die Einwohnerräte Mischa Berner, Peter Lack sowie Christian Läubli leisten das Amtsgelübde durch Nachsprechen der Worte „Ich gelobe es“.

Den neuen Ratsmitgliedern wird für das Engagement ein Dank ausgesprochen. Die Präsidentin wünscht ihnen viel Freude an der politischen Arbeit.

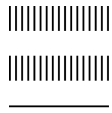
Der Rat ist mit **38 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Mitteilungen

Per 31. März 2016 ist Einwohnerrätin Barbara Bättig (DYM/EVP) zurückgetreten. Die Präsidentin verliest das Demissionsschreiben. Die Würdigung und Verabschiedung erfolgt nach der Umfrage. Als Ersatz hat das Wahlbüro Esther Manitta, Seilergasse 7 (EVP), als gewählt erklärt.

Die Einwohnerratsmitglieder wurden am vergangenen Freitag per E-Mail mit der **aktualisierten Adressliste** und der **aktuellen Sitzordnung** bedient.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 30. November 2015** gilt als **genehmigt**, da innerhalb der Frist, welche am 14. Januar 2016 abgelaufen ist, keine Einwendungen erfolgten.



Neueingänge

Folgende parlamentarischen Vorstösse sind neu eingegangen:

- Interpellation der SP/JUSO-Fraktion vom 14. März 2016 betr. Asylzentrum Zofingen – Wie weiter?
- Interpellation der SP/JUSO-Fraktion vom 14. März 2016 betr. Begegnungszentrum Wuhrmatt-/Junkermattstrasse – Aufhebung Fahrverbot

Die Präsidentin erläutert den Ablauf der ordentlichen Sitzung. Es ist folgender Zeitplan vorgesehen:

- Die Sitzung muss zwingend um 19.00 Uhr beendet sein, damit der Saal ab 19.10 Uhr für den Umbau durch die Stadtsaalcrew geräumt ist. Die Pause findet im Anschluss an die ordentliche Sitzung statt.
- Die Beratung des Geschäftes GK 112 muss spätestens um 18.15 Uhr beginnen. Andernfalls wird dieses auf Sitzung vom 20. Juni 2016 verschoben.
- Nach Sitzungsschluss müssen alle ihre Akten wegräumen und anschliessend den Saal so rasch als möglich verlassen, damit die Umstuhlung erfolgen kann.
- Für die Jubiläumssitzung sitzen die ER-Mitglieder und die Medienschaffenden an ihren gewohnten Plätzen.

Art. 57

Kreditbewilligungen

GK 106

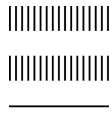
Kredit für den Neubau des Quartierschulhauses Bildungszentrum Zofingen

Urs Plüss, Präsident Spezialkommission

Das Geschäft wurde in der Spezialkommission beraten und fand einstimmig mit 8:0 Stimmen (bei einer Abwesenheit) Zustimmung. Das Projekt wurde von der Kommission ab Beginn während rund 3 Jahren begleitet. Es handelt sich um ein optimiertes Projekt, welches eine gute Raumplanung und eine maximale Raumausnutzung aufweist. Durch spezielle Brandschutzmassnahmen ist auch die Nutzung des Innenraums als Schulraum möglich, wodurch ein grosses und zweckmässiges Schulhaus mit sehr vielen Schulräumlichkeiten entstehen wird.

Betreffend der Kosten führt Urs Plüss aus, dass diese im Vergleich mit anderen Schulhäusern im Durchschnitt liegen, da im Gegensatz zu anderen Schulbauten bereits viele zusätzliche Räumlichkeiten sowie die Sportplätze etc. enthalten sind.

Ein grosser Diskussionspunkt war auch die Verkehrssituation in diesem Gebiet. Es soll eine gute Lösung gefunden werden. Diese Problematik wird jedoch anschliessend in einem separaten Geschäft behandelt. Auch die Parkplatzsituation war ein Diskussionsthema. Für den Regelbetrieb ist das Angebot genügend, für Spitzenzeiten sind zusätzliche Parkplätze notwendig. Auch diese Problematik musste ausgeklammert werden, da die Parkraumplanung in diesem Schild vermutlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird (angedachte Mittellandarena, Neubau Landi, Sportzentrum Trinermaten, Badi usw.).



Die Spezialkommission konnte bei der Entwicklung mitwirken und war von Anfang an in dieses Projekt involviert. Diverse Anregungen der Kommission – wie beispielsweise eine später mögliche Aufstockung oder die notwendige Erweiterung der Unterkellerung – konnten einfließen. Deshalb konnte dieser Vorlage auch mit gutem Gewissen zugestimmt werden.

Die Spezialkommission empfiehlt daher den Ratsmitgliedern, dem Geschäft ebenfalls zuzustimmen.

Eintreten ist nicht bestritten.

Gabriele Nauer, DYM

Auch die Fraktion der Dynamischen Mitte hat das Geschäft intensiv besprochen. Sie schliesst sich dem Votum von Urs Plüss an. Ihre Fraktion wird GK 106 einstimmig gutheissen.

Christian Nöthiger, SP/JUSO

Der SP/JUSO-Fraktion fällt die Zustimmung zum Schulhausneubau relativ leicht. Obwohl einige kontroverse Punkte bestanden, gibt es nicht viele Kritikpunkte. Ein allenfalls knapp werdendes Angebot an Turnhallen darf nicht zu einer Ablehnung des Projektes führen. Bezüglich Schulraumplanung ist eine Aufstockung offenbar noch möglich, so dass man auf weiter ansteigende Schülerzahlen vorbereitet wäre.

Die Kosten sowie die Parkierungssituation wurden bereits angesprochen. Durch die Abkoppelung eines allfälligen Parkhausbaus fällt für die SP/JUSO-Fraktion ein weiterer Hinderungsgrund weg. Dadurch ist auch eine schnellere Realisierung des Schulhauses möglich. Die Grösse des Kellers scheint nicht match-entscheidend für die Gesamtnutzung des Gebäudes. Obwohl mit diesem neuen Schulhaus nicht alle Probleme beim BZZ gelöst werden können, stimmt die SP/JUSO-Fraktion dem Geschäft einstimmig zu.

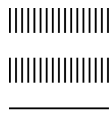
Rudolf Günthardt, FDP

Er berichtigt die Aussage des Vorredners dahingehend, dass für die Übertragung des bestehenden Quartierschulhauses an die Heilpädagogische Schule kein Geld an die Stadt bezahlt wird. Es handelt sich lediglich um eine interne Umbuchung.

Die FDP-Fraktion äussert sich grundsätzlich zustimmend zum Projekt und empfiehlt die Annahme der Vorlage. Einige kritische Anmerkungen sind trotzdem noch nötig. Der grosse Zeitdruck, unter dem das Geschäft steht und die zwingende Einhaltung des Terminplans hinterlassen einen etwas schalen Nachgeschmack. Obwohl im Vorfeld wenig Widerspruch möglich war, liegt man inzwischen trotzdem bereits 6 Monate hinter dem Zeitplan.

Bei der Investition von CHF 17,95 Mio. handelt es sich um einen stolzen Betrag für 12 Abteilungen. Durch eine geschickte Ausführungsplanung sollte jedoch noch die eine oder andere Einsparung möglich sein. Zu hoffen bleibt zudem, dass der geplante Wärmeschutz auch in der Realität funktionieren und durch die geplante Ausführung der Verkleidung nicht in 20 Jahren wieder ein Sanierungskredit notwendig sein wird.

Obwohl heute kein entsprechender Antrag vorliegt, erachtet die FDP eine erneute Forderung nach personeller Aufstockung der Abteilung Hochbau als Salamtaktik, um die beschränkt bewilligte Stelle doch noch zu erhalten. Die FDP wird auf ein solches Ansinnen nicht eintreten. Die zeitlich begrenzten personellen Ressourcen können – falls überhaupt notwendig – auf dem freien Markt als externe Bauherrenunterstützung eingekauft werden.



Markus Gfeller, Fraktionschef SVP

Dieses Investitionsprojekt wird auch von der SVP unterstützt, welche die Überführung des bestehenden Schulhauses an die HPS begrüsst. Dadurch wird das wichtige Signal nach aussen gesendet, dass Zofingen seine Zentrumsfunktion im Schulbereich weiterhin wahrnehmen will.

Das geplante Gebäude wird auch die zukünftigen Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb erfüllen, was zeigt, dass eine gute und auf lange Zeit ausgerichtete Infrastruktur erstellt wird. Deshalb ist die SVP der Meinung, dass die Zusatzoption der gesamten Unterkellerung ebenfalls ausgeführt werden soll. Eine spätere Ausführung wird nicht mehr zu diesem Preis möglich sein.

Ergänzend zum Antrag auf die zusätzliche Unterkellerung im Betrag von CHF 360'000 wird auch beantragt werden, die Beleuchtung des Allwetterspielfelds im Betrag von CHF 30'000 bereits beim Bau des Schulhauses zu realisieren.

Er nimmt vorweg, dass die SVP die beiden noch folgenden Vorlagen ebenfalls kommentarlos unterstützen wird.

Hans-Martin Plüss, Vizeammann

Er bedankt sich für die positive Aufnahme des Projekts. Bei Zustimmung zum Geschäft wird die Ausführung des Projektes hochmotiviert und so rasch als möglich erfolgen.

Die Metron AG hat die notwendigen Abklärungen bezüglich der Turnhallen vorgenommen. Sollte die Belegung durch die Kanti und die Berufsfachschule unverändert bleiben, reichen die vorhandenen Kapazitäten in der Sporthalle BZZ auch noch für ein neues Schulhaus aus (24 Turnlektionen Reserve). Zusätzlich besteht die Option, in der Mehrzweckhalle oder in der Badi gewisse Sportaktivitäten auszuüben.

Zur Verlängerung der befristeten Stelle des Projektleiters wird er sich heute nicht äussern, da dieses Geschäft für die Sitzung vom Juni 2016 traktandiert wird. Die restlichen Bemerkungen wird er bei der Detailberatung einbringen.

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Die Vorlage wird im Detail beraten.

Michael Müller, SVP

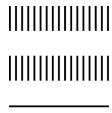
IV Finanzen 4. Neubau Quartierschulhaus – Zusatz- und Minder-Optionen

Die SVP stellt 2 Zusatzanträge. Der erste betrifft Position **2. Beleuchtung Allwetterspielfeld bei den Turnhallen**, der zweite bezieht sich auf Position **5. Zusätzliche Unterkellerung des gesamten Gebäudes als unbeheizter Lagerraum**.

Es scheint nicht sinnvoll, nur die Vorarbeiten der Beleuchtung auszuführen und auf die Beleuchtungselemente zu verzichten. Gerade in den Wintermonaten dunkelt es früh ein und am Morgen wird es relativ spät hell. In diesen Zeiten würde eine Beleuchtung für mehr Sicherheit sorgen und eine erhöhte Nutzbarkeit auch ausserhalb der Schulzeiten (für Zusatznutzungen) ermöglichen.

Die öffentliche Hand hat bereits in der Vergangenheit vorausschauend ihre Investitionsprojekte geplant und ausgeführt. Als Beispiel wird das damalige Gemeindeschulhaus herangezogen, welches seinerzeit massiv überdimensioniert schien, heute aber noch immer gute Dienste leistet.

Erfahrungsgemäss hat man nie zu viel Raum. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass beispielsweise bei der HPS nachträglich sechs Fertig-Garage-Boxen aufgestellt werden mussten, um zusätzlich benötigten Stauraum zu schaffen. Solche Aktionen sollen zukünftig vermieden werden, weshalb die zu-



sätzlichen CHF 360'000 gesprochen werden sollen, um die zusätzliche Unterkellerung ebenfalls ausführen zu können. Aus eigener Erfahrung weiss Michael Müller, dass Lagerraum immer zu knapp bemessen ist, deshalb soll diese Chance jetzt genutzt werden.

Die SVP stellt deshalb folgenden Antrag:

Für das Bauvorhaben Neubau Quartierschulhaus Bildungszentrum Zofingen sei ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 18'340'000 zu sprechen; inkl. der beiden Zusatzoptionen 2. Beleuchtung Allwetterspielfeld (CHF 30'000) und 5. Unterkellerung gesamtes Gebäude (CHF 360'000), zuzüglich allfälliger Teuerung und abzüglich Beiträge Dritter.

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Die Abstimmung über den Antrag der SVP wird pro Zusatzoption separat erfolgen.

Jakob Lang, FDP

Er ist erstaunt über den Antrag der SVP. Als Mitglied der Spezialkommission war er bei der Beurteilung des Projektes involviert. In diesem Gremium wurde über die Unterkellerung diskutiert. Nach intensiver Prüfung durch die Fachleute und die Lehrerschaft erfolgt nur eine teilweise Unterkellerung, weil nicht mehr Raumbedarf besteht. Es wurde ein Projekt erstellt, welches State of the Art (auf dem neusten Stand der Entwicklung) ist. Seiner Meinung nach stellt sich die Frage „dörfs es bitzeli meh si“ nicht. Deshalb bittet er um Ablehnung des Antrags, weil bei Zustimmung etwas gebaut würde, was gar nicht bestellt wurde.

Urs Plüss, Präsident Spezialkommission

Er bestätigt, dass dieses Thema in der Spezialkommission mehrfach besprochen wurde. Natürlich ärgert man sich später, falls irgendwann dieser zusätzliche Kellerraum benötigt würde, jedoch wäre es noch ärgerlicher, CHF 400'000 buchstäblich „zu verlocken“, wenn man den Platz niemals braucht. Immerhin handelt es sich bei diesem Betrag um ca. 3 bis 4 % der Gesamtkosten, deshalb sollte man auf die Meinung der Fachleute vertrauen. Er empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Irma Jordi, DYM/CVP

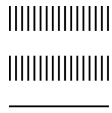
Sie ist überrascht über das Vorgehen der SVP, schliesslich hat man eine Spezialkommission ins Leben gerufen. Sie empfindet daher den Antrag als unseriös und plädiert für Ablehnung beider beantragten Zusatzoptionen.

Adrian Borer, DYM/glp

Es handelt sich um ein grosses Projekt. Deshalb versteht er nicht, weshalb eine Unterkellerung fehlt. Er persönlich weiss von keinem Gebäude mit zu viel Kellerraum. Hingegen sind ihm viele Gebäude bekannt, die eine zu kleine Unterkellerung haben. Er unterstützt daher den Antrag der SVP.

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Er staunt enorm über den Antrag der SVP, da diese sonst selten gute Anträge einbringt. Auch er kann nicht nachvollziehen, weshalb nicht das ganze Gebäude unterkellert wird. Es handelt sich um zwei sinnvolle Punkte, die sofort realisiert werden sollten. Er bittet daher um Zustimmung zu beiden im Antrag aufgeführten Zusatzoptionen.



Jakob Lang, FDP

Im Grundrisschema Raumprogramm ist ersichtlich, dass Kellerräume (Lager: 344 m²/Haustechnik: 149 m²/Lager Hausdienst: 26 m²) vorhanden sind – dies lediglich als Hinweis, falls jemand die Vorlage nicht gelesen haben sollte. Die geplante Unterkellerung ist gemäss den Projekt-Erstellern völlig ausreichend.

Er weist in diesem Zusammenhang auf das Optimierungsprogramm und die geführten Diskussionen für Einsparungen hin. Deshalb kann er nicht verstehen, wie heute so nonchalant einfach zusätzliche CHF 400'000 beantragt werden, nur weil alle gerne grosse Keller haben.

Marcel Thüler, SP/JUSO, sp

Bei der Debatte im Einwohnerrat zur Erweiterung der HPS wurde den Ratsmitgliedern glaubhaft versichert, es werde zukünftig kein grösserer Bedarf an Schulräumlichkeiten bestehen. Noch während des Baus war der Raumbedarf dann plötzlich doch höher. Heute muss ein ganzes Schulhaus neu gebaut werden, weil bei der HPS weiterhin ein hoher Raumbedarf besteht.

Strategische Entscheide werden in der Regel immer zum Voraus gefällt. Auch wenn man heute davon ausgeht, dass die Dimensionen des Kellers ausreichen, muss dies für die Zukunft nicht unbedingt stimmen. Deshalb sollte bei kühler Überlegung die Unterkellerung jetzt beschlossen werden. Der Antrag wird seine Unterstützung erhalten.

Hans-Martin Plüss, Vizeammann

Der Bedarf an Kellerräumen wurde unter Einbezug der Lehrerschaft genau abgewogen und es erfolgten auch Vergleiche mit anderen Schulhäusern. Es besteht kein dringender Bedarf an mehr Räumlichkeiten. Bei Vergrösserung des Kellerraumes, welcher unbeheizt ist, wären auch zusätzliche Fluchtwege, Abgänge und eine minimale Belüftung nötig. Deswegen sollen diese Zusatzkosten eingepart und der entsprechende Betrag sinnvoller investiert werden. Er bittet um Ablehnung der Zusatzoption 5. Zusätzliche Unterkellerung.

Dem Antrag betr. Beleuchtung bringt er Verständnis entgegen. Bis jetzt sind lediglich Leerrohre vorgesehen (keine Steuerung etc.). Er überlässt es dem Ermessen des Rates, ob dieser den Bedarf als gegeben erachtet.

Michael Müller, SVP

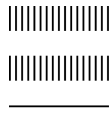
Er ist der Meinung, dass jetzt die Gelegenheit genutzt werden muss, um etwas für die Zukunft Dienliches zu realisieren. Diese Chance wird sich zukünftig nicht mehr bieten.

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Es folgt die Abstimmung über den Antrag der SVP. Als erstes wird über Zusatzoption **2. Beleuchtung Allwetterspielfeld bei Turnhallen** abgestimmt. Anschliessend wird über Zusatzoption **5. Zusätzliche Unterkellerung des gesamten Gebäudes als unbeheizter Lagerraum** befunden.

Zusätzlich zu den CHF 17'950'000 seien CHF 30'000 für die Beleuchtung des Allwetterspielfelds bei den Turnhallen (Zusatzoption 2.) zu bewilligen.

Dem Antrag der SVP wird mit 22:15 Stimmen zugestimmt.



Zusätzlich zu den CHF 17'950'000 seien CHF 360'000 für die zusätzliche Unterkellerung des gesamten Gebäudes als unbeheizter Lagerraum (Zusatzoption 5.) zu bewilligen.

Der Antrag der SVP wird mit 20:17 Stimmen abgelehnt.

Das Wort wird nicht mehr verlangt, daher folgen die Abstimmungen über die stadträtlichen Anträge:

1. *Für das Bauvorhaben Neubau Quartierschulhaus im Bildungszentrum Zofingen sei ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 17'980'000, zuzüglich allfälliger Teuerung und abzüglich Beiträge Dritter, zu bewilligen.*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

2. *Der Übertragung des bestehenden Quartierschulhauses in die Spezialfinanzierung der Heilpädagogischen Schule Zofingen zum Realwert von CHF 8'120'000 (Zeitpunkt der Übertragung per Juli 2019) sei zuzustimmen.*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

GK 111

Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse K204 – Kreditbewilligung Zusatzmassnahmen Verkehrssicherheit und Fussgängerquerungen

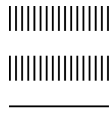
Robert Weishaupt, Präsident FGPK

Glücklicherweise handelt es sich bei der FGPK um keine „Abnicker“-Kommission. Das Geschäft GK 111 wurde in der FGPK vertieft beraten, bevor man zum einstimmigen Beschluss kam, diese Vorlage zur Annahme zu empfehlen.

Im betreffenden Perimeter, in welchem die Verkehrssicherheit durch Zusatzmassnahmen verbessert werden soll, sind vor allem Primarschüler sowie Kantons- und Berufsschüler unterwegs. Auch sind am Rande noch die Kindergärtner des Mühlemattkindergartens betroffen. In der heutigen Zeit würden wohl kaum noch links und rechts einer Kantonsstrasse Schulhäuser gebaut, welche eigentlich ein zusammengehöriges Areal bilden. So müssen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise die Strassenseiten wechseln, um den Sportunterricht zu besuchen.

Bei der Strengelbacherstrasse handelt es sich um eine Kantonsstrasse mit einem hohen Verkehrsaufkommen. Das war in den 1970er-Jahren noch nicht so, damals gab es schweizweit 1,7 Mio. eingelöste Autos. Bis 2015 war ein Anstieg auf 4,4 Mio. zu verzeichnen. Deswegen soll die Sicherheit mit möglichst guten Massnahmen verbessert werden. Unter anderem soll auch die bestehende Mauerkrone der Brücke zurückgebaut werden. Diese hindert einerseits die Sicht auf die Primarschüler und wird andererseits auch im Velokonzept von Zofingenregio als gefährlich aufgelistet. Dieses Konzept wäre ein wichtiges Werkzeug für die Sicherheit des Langsamverkehrs. Deshalb wird der Stadtrat angehalten, dieses wieder einmal zu studieren und an verbesserungswürdigen Stellen die entsprechenden Massnahmen vorzunehmen.

Nach den Sportferien haben alle Zofinger Schüler einen Fragebogen zum Thema Schulwegsicherheit erhalten. Er erwartet, dass die Auswertung dieser Fragebögen auch den Einwohnerratsmitgliedern zugänglich gemacht wird. Zudem ist zu hoffen, dass auch eine praktische Umsetzung bzw. Verbesserung von kritischen Örtlichkeiten an die Hand genommen wird, da diese Thematik nicht nur im Bereich BZZ aktuell ist.



Federführend für die Realisierung der Verbesserungen ist der Kanton, vom Stadtrat wurden jedoch Vorschläge für vorzunehmende Massnahmen eingebracht. Tatsache ist leider, dass mit dieser Vorlage kein Quantensprung erfolgt und nur das Notwendigste ausgeführt wird. Deswegen hätte es diese Vorlage gar nicht gebraucht. Mit etwas Eigeninitiative hätte der Stadtrat sämtliche Massnahmen längst selber umsetzen können.

Hingegen wäre die Idee der dynamischen Geschwindigkeits-Signalisation kein schlechter Ansatz. Diese soll darum mit Nachdruck weiter verfolgt werden, obwohl sich der Kanton leider immer wieder gegen Geschwindigkeitsreduktionen auf Kantonsstrassen ausspricht. Es bleibt zu hoffen, dass die diesbezüglichen mit dem Kanton laufenden Verhandlungen positiv verlaufen werden und die Einführung im Sinne eines Pilotprojektes zustande kommen wird.

Abschliessend hält er nochmals fest, dass die FGPK den Kredit von CHF 61'000, welcher nicht im Finanz- und Investitionsplan enthalten ist, einstimmig zur Annahme empfohlen hat.

Eintreten ist nicht bestritten.

Urs Plüss, DYM

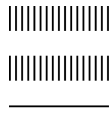
Die Fraktion der Dynamischen Mitte hat das Geschäft ebenfalls intensiv besprochen und wird diesem zustimmen. Es handelt sich um ein Geschäft mit pragmatischem Ansatz. Man kann mit diesen Massnahmen eine minimale Sicherheit herstellen. Es ist aber notwendig, diesen Schild aktiv zu beobachten und bei Notwendigkeit entsprechend zu reagieren. Die angedachte dynamische Geschwindigkeitsregelung wäre sehr sinnvoll. Damit könnte ein Vielfaches an Sicherheit gewonnen werden. Diese Tempo-30-Zone würde – im Gegensatz zu anderen in Zofingen – Sinn machen.

Der Stadtrat wird ersucht, die Situation entsprechend zu beobachten und vorausschauend und rechtzeitig zu handeln, um ein Desaster vermeiden zu können.

Marcel Thüler, SP/JUSO

Die SP/JUSO-Fraktion wird dem Kredit zustimmen. Es ist wirklich zu hoffen, dass die dynamische Signalisation eingeführt wird, weshalb dem Stadtrat viel Glück für die Verhandlungen mit dem Kanton gewünscht wird. Als Argument könnte angeführt werden, dass bereits ein Präjudiz geschaffen wurde, indem der Kanton im Boowald selber eine dynamische Signalisation angebracht hat. Die Begründung, weshalb das Leben von Wildtieren höher zu werten ist, als dasjenige von Schulkindern, dürfte schwierig sein.

Bereits im September 2012 war die Verkehrssicherheit in diesem Bereich ein Thema. Er verweist auf den damals gestellten Zusatzantrag der SP sowie auf das nachfolgend eingereichte Postulat vom 16. März 2015 zum Thema Verkehrssicherheit Mühlemattstrasse. Dieser Vorstoss wurde bereits kurz darauf beantwortet. Darin ging der Stadtrat auch darauf ein, was im Bereich des neuen Schulhauses geplant war. Auf Nachfrage in der FGPK im September 2015, wann mit der Vorlage betr. Zusatzantrag SP gerechnet werden dürfe, wurde die Auskunft erteilt, es sei kein zusätzlicher Antrag mehr vorgesehen, da dem Anliegen mit der Beantwortung der Interpellation (richtig: Postulat) Genüge getan wurde. Im Oktober 2015 erfolgte nochmals eine Anfrage dazu, was zu einer ausführlichen Beantwortung der Anfrage führte. Im Februar 2016 wurde in einer Medienmitteilung schliesslich doch noch bekannt gemacht, dass zusätzliche Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit geplant seien. Dass diese Massnahmen auf einer Forderung des SP aus dem Jahr 2012 basieren, geht erst wieder aus der Vorlage GK 111 hervor. Eigentlich war der Auftrag klar und es ist bedauerlich, dass heute nur über dieses Geschäft abgestimmt werden kann, weil beharrliche und wiederholte Nachfragen erfolgten.



In diesem Zusammenhang fügt er eine Kritik an die Presse an. Leider hat sich in den letzten Jahren eine Copy-Paste-Kultur entwickelt. So fehlt es häufig an kritischem Hinterfragen; stattdessen erfolgt ein unveränderter Abdruck der Mitteilungen. Er bezweifelt, dass dieses Verhalten der Demokratie zuträglich ist.

Pascal Stenz, FDP

Die in der Vergangenheit bereits erfolgten Änderungen haben schon einiges bewirkt und die Situation verbessert. Auch ist dank der Beleuchtung ein erhöhtes Mass an Sicherheit gegeben. Die geplanten Massnahmen führen sicherlich dazu, dass die Fahrzeuge ihre Fahrt verlangsamen und für das gewappnet sind, was sie erwartet. Er weist auch darauf hin, dass die Eltern ihre Pflicht wahrnehmen und ihre Kinder entsprechend schulen müssen.

Die FDP wird dem Antrag einstimmig zustimmen.

Andreas Rügger, Stadtrat

Als erstes nimmt er Bezug auf den Plan, welcher auf der Leinwand eingeblendet ist. Im Situationsplan in der Vorlage wurden zwei Bilder vertauscht, weshalb nun die korrekten Massnahmen am richtigen Ort aufgeführt sind.

Das Geschäft hat – wie von Marcel Thüler richtig erwähnt – eine lange Vorgeschichte. Es wurde bereits mehrfach darüber diskutiert. Wegen eines Nichteintretens auf ein Geschäft (Sitzung vom 22. Juni 2015/GK 80) konnten in einem Fall die entsprechenden Informationen nicht bekannt gemacht werden. Zudem hatte der Stadtrat von Beginn an eine Verknüpfung der Verkehrssicherheitsmassnahmen mit dem Neubau Quartiersschulhaus geplant, weshalb auch dieses Geschäft erst heute zur Beratung vorliegt.

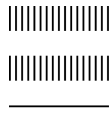
Zur Zuständigkeit merkt er an, dass diese im Baugesetz klar geregelt ist. Inhaltlich werden Strassenbauprojekte nicht vom Einwohnerrat, sondern vom Gemeinde-/Stadtrat oder – auf kantonaler Ebene – vom Regierungsrat genehmigt. Bei grösseren Bauvorhaben ist der Grosse Rat zuständig. Deshalb ist der Stadtrat in diesem Projekt nicht frei in seinen Entscheidungen. Es handelt sich wirklich um minimale Massnahmen, weitere würden zum heutigen Zeitpunkt vom Kanton allerdings nicht bewilligt. Trotzdem wird der Stadtrat weiterhin das Gespräch mit dem Kanton suchen und auf die Einführung der dynamischen Signalisation drängen. Leider kann die zukünftige Verkehrsentwicklung momentan noch nicht abgeschätzt werden. Man wird ein wachsames Auge haben und – sofern nötig- weitere Massnahmen umsetzen.

Andreas Rügger erläutert, weshalb bei der Unterführung der Fussgängerstreifen fehlt. Nach der bisherigen Norm durfte an dieser Stelle kein Fussgängerstreifen aufgebracht werden. Nun ist die VSS-Norm geändert worden, so dass dieser Bereich neu überprüft werden kann. Sämtliche geplanten Fussgängerstreifen in diesem Schild entsprechen bereits der neuen Norm. Generell werden aufgrund der neuen Norm alle Fussgängerstreifen im Gemeindegebiet überprüft. Weitergehende Massnahmen werden nach Auswertung der kürzlich lancierten Umfrage Schulwegsicherheit geprüft. Sämtliche Kindergartenschüler und Primarschüler haben diese Umfrage erhalten und man ist gespannt auf die Resultate. Selbstverständlich wird man die Einwohnerratsmitglieder mit den Ergebnissen bedienen und ihnen die daraus resultierenden Massnahmen aufzeigen.

Er bittet abschliessend um Zustimmung zu GK 111.

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Die Vorlage wird im Detail beraten.



Nachdem das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Für Zusatzmassnahmen für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Fussgängerquerungen auf der Strengelbacherstrasse K233 und der Mühlemattstrasse K204 sei ein Bruttokredit von CHF 61'000, abzüglich Kantonsbeitrag, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

Dem stadträtlichen Antrag einstimmig wird mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

Art. 58

Abwasserbeseitigung

GK 112

Investitionskredit 2016 für die Sanierung des Abwassernetzes in Zofingen und im Ortsteil Mühlethal

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Nachdem die Zeit bereits relativ weit fortgeschritten ist, reicht diese für die Beratung von GK 112 nicht mehr aus. Deshalb wird dieses Geschäft auf die Sitzung vom 20. Juni 2016 verschoben. Dadurch kann vor den Verabschiedungen die Umfrage noch planmässig durchgeführt werden.

Art. 59

Umfrage

Hinweis der Protokollführung

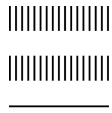
An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Adrian Borer, DYM/glp

Die Fussgängerbeziehung vom Bahnhof ins Industriequartier Untere Brühlstrasse, wo viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen, ist prekär. Zum einen führt nur eine Unterführung auf die andere Seite des Bahnhofs, das Trottoir auf dem ersten Teil der Henzmannstrasse ist sehr schmal und der Fussgängerstreifen bei der „Nische“ birgt ein grosses Gefahrenpotenzial. Wie soll diese Situation verbessert werden?

Andreas Rügger, Stadtrat

Es besteht noch eine weitere Fussgängerverbindung über die Mühlegasse. Eine zusätzliche Verbindung ist im Areal von Swisssprinters vorgesehen. Es soll eine Verlängerung der jetzigen Bahnhofsunterführung (zwischen Dienstleistungsgebäude und Bahnhofshauptgebäude) in Richtung Westen erfolgen. Das ganze Langsamverkehrsnetz vom Bahnhof in die Industrie ist Bestandteil des Agglo-Programms 3. Generation. Es sollen sämtliche Verkehrsbeziehungsmassnahmen in dieses Gesamtprojekt einfließen. Bezüglich des erwähnten Fussgängerstreifens bei der „Nische“ verweist er nochmals auf seine Ausführungen zu GK 111 und die neue VSS-Norm.



Urs Plüss, DYM/EVP

Die Stengelbacherstrasse Ost sieht aus wie eine betonierte Begegnungszone. Sollte diese nach den ursprünglichen Plänen nicht eigentlich begrünt werden?

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Er fragt ebenfalls nach dem Fertigstellungsdatum der von Urs Plüss erwähnten Begegnungszone.

Andreas Rügger, Stadtrat

Die Begegnungszone im Ostteil der Stengelbacherstrasse soll diesen Sommer fertig gestellt werden. Es wird der Deckbelag eingebracht und die Grün-Elemente (Bäume, Rabatten usw.) werden realisiert. Diese Begegnungszone soll nicht zu einem weiteren Parkraum für Zofingen verkommen, obwohl es einige markierte Parkplätze geben wird.

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Sind Richtlinien vorhanden, wer und – falls ja – unter welchen Voraussetzungen bei Veranstaltungen in Zofingen Verkehrs-, Parkierungs- und/oder Sicherheitskonzepte einreichen muss?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Es gibt keine Checklisten, aus welchen ersichtlich ist, wie die einzelnen Veranstaltungen zu handhaben sind. Es handelt sich um ein breites Spektrum, welches das Aufstellen von Ständen auf dem Postplatz bis zum Heitere Open Air alles umfasst. Je nach Grösse der Veranstaltung bestehen sehr unterschiedliche Anforderungen. Ab einer gewissen Grösse muss nach Beurteilung durch die Fachstellen beispielsweise ein Sicherheits- oder Verkehrskonzept etc. eingereicht werden. Diese Auflagen werden in Zusammenarbeit mit den Fachstellen erarbeitet.

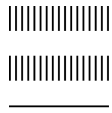
Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Im Dezember 2013 wurde in Zofingen die Falkeisenmatte AG mit dem Geschäftsziel des Erwerbs und Weiterverkaufs von Land gegründet. Sowohl Verwaltungsratspräsident und Steuersitz waren in Zofingen beheimatet. Im März 2015 schied der Zofinger Verwaltungsratspräsident aus. Der neue Verwaltungsratspräsident ist in Schenkon LU wohnhaft, wodurch auch der Steuersitz in den Kanton Luzern verlegt wurde.

Hat der Stadtrat bei der damaligen Ausarbeitung der Vertragsmodalitäten keine Bedingungen für solche Fälle festgelegt?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Eines der grossen Ziele des Stadtrates bestand beim Verkauf darin, eine qualitativ hochwertige Überbauung zu erhalten. Die Eigentumsverhältnisse spielen nur eine sekundäre Rolle. Es war wichtig, dass mittels Baubewilligung und Kaufvertrag die gewünschten und als richtig erachteten Qualitätskriterien implementiert werden konnten. Der Abschluss des Kaufvertrages steht kurz bevor und beim bestehenden Bauprojekt muss sich jeder Investor an die Vorgaben und Auflagen halten. Es spielt daher nicht in erster Linie eine Rolle, wer die Ausführung übernimmt, sondern wie diese erfolgt.



Matthias Hostettler, SP/JUSO, parteilos

Dem Veloständer beim „Avec“ am Bahnhof fehlt ein Dach. Zudem ist er im zweiten Stock schwierig zu bedienen. Sind noch irgendwelche Massnahmen geplant?

Andreas Rügger, Stadtrat

Dieser Veloständer ist noch nicht fertig gestellt, ein Dach wird noch angebracht. Auf der Nordseite wird zusätzlich eine Wand montiert. Die Profile sind bereits alle vorhanden. Es musste leider festgestellt werden, dass die Bedienung der oberen Ständer nicht einfach ist. Es handelt sich bei dem Veloständer um das Standardmodell der SBB. Da Zofingen bis anhin noch keine Erfahrungen mit doppelstöckigen Veloständern gemacht hat, musste man sich auf die Empfehlungen der SBB verlassen. Sollten weitere doppelstöckige Veloständer zum Einsatz kommen, wird dieser Problematik die entsprechende Beachtung geschenkt.

Pascal Stenz, FDP

Für die PDF-Dokumente, welche auf der Homepage der Stadt Zofingen aufgeschaltet sind, besteht keine Suchfunktion. Was ist der Grund dafür?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Das Problem liegt grundsätzlich bei der Website. Der Umbau der Homepage hat sich aufgrund der personellen Vakanz verzögert. Mit der neuen Leiterin Kommunikation soll die Website gänzlich neu aufgesetzt werden. Das Thema wird in den nächsten Monaten intensiv angegangen. Die neue Homepage soll bedeutend besser werden.

Art. 60

Verabschiedung Einwohnerrätin Barbara Bättig

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Sie erinnert, dass **Barbara Bättig** vom 1. Januar 2010 bis 31. März 2016 Mitglied des Einwohnerrates war. Zusätzlich hatte sie ab 1. Januar 2014 Einsitz in der einwohnerrätlichen Spezialkommission „Seniorenzentrum Rosenberg und Tanner“. Barbara Bättig wurde als ruhige und besonnene Parlamentarierin wahrgenommen und blieb länger im Amt als sie geplant hatte. Für die geleistete Arbeit und das Engagement wird ihr der beste Dank ausgesprochen.

Barbara Bättig erhält die obligaten Geschenke.

(Applaus)

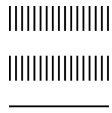
Verabschiedung Stadtschreiber Arthur Senn

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Arthur Senn ist heute letztmals als Ratssekretär an der Sitzung anwesend. Als erstes wird der Stadtammann einige Worte an ihn richten.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Seit gut 10 Jahren arbeitet er Tür an Tür mit Arthur Senn. Inzwischen weiss er darum ziemlich genau, was Arthur schätzt und was nicht. So hat dieser durchblicken lassen, er möchte keinesfalls zwanzig Mal mit einem Riesentamtam verabschiedet werden. Deswegen überlässt er es heute dem



Einwohnerrat; der Stadtrat wird zu einem späteren Zeitpunkt in einem kleineren Rahmen die Verabschiedung vornehmen. Trotzdem ist es ihm wichtig, einige Sätze an den scheidenden Stadtschreiber zu richten.

Als Hans-Ruedi Hottiger im Jahr 2006 als Politikneuling sein Amt als Stadtammann antrat und Fragen zu egal welchem Thema hatte, wurde er immer an Arthur Senn verwiesen. Obwohl natürlich jede Frage zufriedenstellend und kompetent beantwortet wurde, war er doch etwas beunruhigt, denn was würde werden, wenn Arthur einmal nicht mehr da sein sollte? Aus diesem Grund wurden Prozessabläufe definiert und schriftlich festgehalten für eine Zeit nach Arthur. Trotzdem gab es immer wieder Situationen, in denen er Arthur zwar nicht fragen musste es aber gerne wollte und jedes Mal eine super Antwort und manchen guten Tipp erhalten hat. Dafür bedankt er sich an dieser Stelle – auch im Namen seiner Amtskolleginnen und –kollegen – ganz herzlich.

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

„Wo Senn draufsteht, ist auch Senn drin“. Diesen Satz konnte man in der Zeitung lesen. Der Name Arthur Senn ist ein Gütesiegel erster Klasse. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Exaktheit zeichnen seine Arbeit aus. Nach seiner Ausbildung im Freiamt, wo er auch aufgewachsen ist, trat er im Oktober 1978 seine Stelle in Zofingen an. Zuerst war er als Vizestadtschreiber und ab 1. Mai 1993 als Stadtschreiber tätig. In seiner Amtszeit erlebte er drei Stadtammänner; Willy Loretan bis 1992, anschliessend bis 2005 Urs Locher und ab 2006 den jetzigen Amtsinhaber. Arthur Senn hat in verschiedenen Kommissionen und Gremien mitgearbeitet.

Am 1. Juli 2006 wurde er Ratssekretär des Einwohnerrates und hat seitdem 52 Sitzungen begleitet. Bis heute hat er keine einzige Absenz zu verzeichnen. Von insgesamt 25 Ratspräsidien hat er deren 19 miterlebt. Arthur amtet als rechte Hand des Stadtammanns und ist die heimliche Macht im Ratsbüro. Als Ratsmitglied im Saal konnte sie jeweils beobachten, ob die Sitzung so lief wie geplant. Ein kleines Nicken oder Kopfschütteln von Arthur zeigte, wenn diese nicht planmässig ablief. Nach einigen leisen Worten an den Präsidenten oder die Präsidentin lief das Schiff nach einem kurzen Schlucken der Ratsführung wieder auf Kurs.

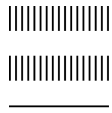
Als Miriam Ruf vor etwas mehr als einem Jahr kurzfristig das Präsidium übernehmen musste, stand für sie von Anfang an fest, dass es nicht schief gehen konnte, da sie auf Arthur als Coach und Begleiter zählen konnte. Auch ihre Vorgänger konnten darauf zählen. Arthur versteht es, seine berufliche Erfahrung und sein immenses Wissen weiterzugeben und es ist deshalb nicht verwunderlich, sind seine Meinungen zu den Sachgeschäften immer wieder gefragt. Seine Arbeitsweise, seine lösungsorientierte und exakte Geschäftsführung werden geschätzt. Er ist für alle Fragen erste Anlaufstelle. Er zeichnet sich durch seine Hilfsbereitschaft aus und hat für alle Anliegen ein offenes Ohr.

Im Namen der Stadt Zofingen und des Einwohnerrates bedankt sich die Ratspräsidentin bei Arthur Senn für seinen riesigen Einsatz, für seine Hilfsbereitschaft und für seine Arbeit, die weitaus mehr als nur ein Job sind. Vermutlich kann man seine Pensionierung nicht Ruhestand nennen, denn es ist nicht vorstellbar, dass er einfach ruhig dasitzen wird. Deshalb wünscht sie ihm für alle zukünftigen Projekte gutes Gelingen, viel Freude und der gesamten Familie gute Gesundheit, viel Glück und alles Gute. Da ihn eines seiner Projekte schon demnächst auf die andere Seite der Weltkugel führen wird, überreicht sie ihm ein Geschenk zur Unterstützung dieses Vorhabens.

(anhaltender Applaus)

Arthur Senn, Stadtschreiber

Er musste ja damit rechnen, dass ihm heute etwas widerfahren würde. Er bedankt sich sehr herzlich für die Würdigung durch den Stadtammann und die Einwohnerratspräsidentin und speziell für das



überreichte Geschenk. Er hat den Eindruck, es sei etwas gar übertrieben worden. Deswegen nimmt er auch für sich den lockeren Spruch in Anspruch, wonach keiner so schlecht ist, wie sein Ruf, aber auch keiner so gut wie sein Nachruf.

Die Würdigung gibt ihm Gelegenheit, sich bei all denen zu bedanken, die ihn bei der Bewältigung seiner Aufgaben unterstützt haben. Er denkt dabei in erster Linie an sein Team der Stadtkanzlei und die ihm unterstellten Abteilungen Einwohnerdienste, Regionales Zivilstandsamt, Bestattungsamt, und Informatik. Denn der Output, wie man das so schön Neudeutsch sagt, ist keineswegs nur vom Chef abhängig. Dieser gibt gewisse Vorgaben und hat gewisse Vorstellungen über die Abläufe. Die Umsetzung – qualitativ, effizient, dienstleistungsbereit und freundlich – erfolgt durch die Mitarbeitenden, welche diese Wertvorstellungen mitzutragen haben. Er ist sehr froh, dass seine Mitarbeitenden seine Vorstellungen über weite Strecken teilen und diese auch entsprechend umsetzen. Das hat ihm seine Aufgabe sehr erleichtert. Zudem bedankt er sich bei den anderen Kaderleuten und ihren Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

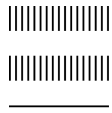
Er bedankt sich bei den drei Stadtammännern, sämtlichen aktiven und ehemaligen Stadtratsmitgliedern und allen Mitgliedern des Einwohnerrates, mit denen er zusammenarbeiten durfte.

Es ist ein schöner Zufall, dass sein Abschied mit dem Jubiläum des Einwohnerrates zusammenfällt. Aus seiner beruflichen Sicht war nämlich gerade die Institution Einwohnerrat der Grund, welcher ihn im Sommer 1978 nach Zofingen geführt hat. Nach seinen ersten Berufserfahrungen setzte er sich als nächstes zum Ziel, die Kanzlei einer Gemeinde oder Stadt mit einem Parlament kennen zu lernen, weil er sich diesen Erfahrungsschatz aneignen wollte. Mit seiner Wahl im Juni 1978 ging dies in Erfüllung. Wer hätte damals gedacht, dass daraus mehr als 37 Jahre würden? „Verpflichtet“ hatte er sich damals mündlich für fünf Jahre.

Was traf er in Zofingen an? Mit Stadtammann Dr. Willy Loretan und Stadtschreiber Max Künzli traf er zwei versierte Personen im Umgang mit dem Parlament und dessen Begleitung. Das war für ihn Garant für die angestrebte Erweiterung seiner Berufserfahrung. Zudem lernte er ein sehr diszipliniertes Parlament kennen, in dem man sich an seinen Plätzen aufhält und den Votanten zuhört. Man darf feststellen, dass Arthur Senn bei dieser Aussage nicht in der Vergangenheitsform spricht. Diese Qualität darf auch heute noch attestiert werden, was im Vergleich mit anderen Parlamenten nicht selbstverständlich ist. Er erlebte in den ersten Jahren etwas sehr langfädige Debatten, vor allem wenn es um das Budget und die Rechnung ging. Da wurde seit einigen Jahren die Effizienz gesteigert, in dem man sich auf das Wesentliche konzentriert. Er empfiehlt, dies auch zukünftig so zu handhaben. Es wurde heute angetönt, dass man vieles, was vom Stadtrat kommt, als „Gott gegeben“ hinnehmen muss. Es gilt zwar, die verschiedenen Rollen von Einwohnerrat, Stadtrat und der Verwaltung zu sehen, einander mit Respekt zu begegnen und die Kompetenzen zu akzeptieren. Aber eine kritisch, konstruktive Haltung hat dabei durchaus auch ihre Berechtigung. Eine solche – manchmal dürfte diese sogar noch etwas ausgeprägter sein – kann sehr wohl zu noch besseren Lösungen beitragen.

In der langen Zeit durfte er zahlreiche grössere und kleinere Projekte betreuen. Stellvertretend für schöne und erfolgreiche Projekte erwähnt er den Zusammenschluss mit Mühlethal auf den 1. Januar 2002. Obwohl es sich um einen eigentlich reifen Apfel gehandelt hat, war es zum grossen Teil trotzdem Pionierarbeit, da im Aargau während 30 Jahren kein Gemeindezusammenschluss mehr erfolgte. Es ist sehr schön, dass die Fusion gelungen ist. Deshalb stehen auf der anderen Seite der Bilanz das Scheitern der Fusion mit Uerkheim und die vorzeitig abgebrochenen Abklärungen mit Brittnau und Strengelbach.

Abschliessend hält er fest, dass er sich in Zofingen immer sehr wohlgeföhlt und gut aufgehoben geföhlt hat. Arthur Senn hat den Eindruck, dass man seine Arbeit schätzt, was ihm sehr wichtig ist. Er bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben. Nun freut er sich aber auch auf einen neuen



Lebensabschnitt. Er fühlt sich noch gesund und hofft deshalb, mit seiner Frau und der Familie noch einiges unternehmen zu können.

(anhaltender Applaus)

Miriam Ruf-Eppler, Ratspräsidentin

Sie bedankt sich bei den Anwesenden für das Engagement und bittet darum, um ca. 19.25 Uhr wieder im Saal zu erscheinen bevor sie die ordentliche Sitzung um 18.52 Uhr schliesst.

Öffentliche Jubiläumssitzung „50 Jahre Einwohnerrat Zofingen“ vom Montag, 14. März 2016, 19.30 Uhr im Stadtsaal Zofingen

Programm

- Eröffnung durch Einwohnerratspräsidentin Miriam Ruf-Eppler
- Stadtammann Hans-Ruedi Hottiger: Gedanken zur Zusammenarbeit Exekutive-Legislative
- Regierungsrat Dr. Urs Hofmann, Vorsteher DVI, Festansprache "Der Einwohnerrat: Demokratieverlust oder Demokratiegewinn?"
- Musikalische Umrahmung der Feier durch das Jugendblasorchester und Tambouren der Musikschule Zofingen unter der Leitung von Ursula Jurt und Jörg Schöni
- Mitwirkung Stadtkompanie Schultheiss Niklaus Thut

Für getreues Protokoll:

Miriam Ruf-Eppler
Ratspräsidentin

Arthur Senn
Protokollführer